

Die neue BNU

Nach der Zerstörung der Kirche *Temple Neuf* mit den darin untergebrachten alten Bibliotheken der Stadt Straßburg und der Evangelischen Akademie im Deutsch-Französischen Krieg wurde 1871 die Kaiserliche Universitäts- und Landesbibliothek gegründet. Schon 1914 war sie nach Berlin und München die drittgrößte Bibliothek im Deutschen Reich. Nach der Wiederangliederung des Elsass an Frankreich wurde sie 1926 National- und Universitätsbibliothek (*Bibliothèque nationale et universitaire* – BNU) und ist heute dank ihrer bedeutenden Sammlungen gleich nach der französischen Nationalbibliothek BnF eine der wichtigsten Bibliotheken des Landes. Ihre Bestände werden auf über 3,5 Millionen Medieneinheiten geschätzt und decken alle Epochen der Schriftgeschichte sowie fast alle Kulturkreise der Erde ab, was die Bibliothek zu einem erstklassigen Instrument der Wissenschaft und des kulturellen Erbes macht. Ihr historisch bedingter französisch-deutscher Charakter macht sie zu einer genuin europäischen Einrichtung, wie sie in der französischen Bibliotheklandschaft einzigartig ist.



Zwischen 1889 und 1894 war die Bibliothek in einem wilhelminischen Bau an der Place de la République im Herzen des „deutschen Viertels“ in Straßburg untergebracht, in dessen Mauern es ihr jedoch bald zu eng wurde. Ein erstes großes Renovierungsprojekt, das zwischen 1952 und 1960 unter der Federführung des Architekten François Herrenschmidt unternommen wurde, schuf mehr Platz für Leseplätze und verdoppelte die Magazinkapazität durch den Einbau zusätzlicher Regale – allerdings um den Preis eines Verlustes sämtlicher Schmuckelemente aus jener Zeit, die gnadenlos geopfert wurden. Zur selben Zeit verschafften Anbauten (auf dem Universitätscampus) und der Ankauf von Gebäuden in der benachbarten Rue Joffre dem Hauptgebäude etwas Entlastung. Dennoch erschien der Bau Anfang der 2000er Jahre ungenügend, sowohl was den Platz anging (die Magazinkapazitäten waren erneut ausgeschöpft) als auch hinsichtlich einer angemessenen Präsentation der Bestände (so waren zum Beispiel entleihbare Werke nicht im Freihandbereich zugänglich) und vor allem in Bezug auf die Sicherheit – die

besondere Brandgefährdung des Gebäudes war seit 1993 wiederholt von Sicherheitskommissionen festgestellt worden. Aus all diesen Gründen brachte der Staat 2002 Renovierungsarbeiten und Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheit des historischen Gebäudes der BNU auf den Weg. Nach längeren Diskussionen insbesondere über die Finanzierung des Vorhabens konnte die Bewilligung des Umbaus 2005 unterzeichnet werden, und ein Jahr später wurde der Architekt auserkoren: Nicolas Michelin mit seiner Agentur ANMA¹. Da der Innenbereich des Gebäudes nicht denkmalgeschützt war, hatte der Architekt weitgehende Freiheiten, die Räume nach seinen Vorstellungen umzugestalten.²

Er richtete sein Projekt auf ein wiederentdecktes Zentrum hin aus, in dessen Herz er die zuvor für Besucher nicht sichtbare Kuppel als strukturierendes Element der neuen BNU in Szene setzte.

- (1) Ein privates Architekturbüro erhielt den Zuschlag für den seit 2004 denkmalgeschützten Außenbereich (Fassaden und Kuppel): 2BDM, unter der Leitung des Chefarchitekten des staatlichen Denkmalpflegeamts Christophe Bottineau.
- (2) Die Bauarbeiten begannen tatsächlich mit dem Abriss des gesamten Interieurs mit Ausnahme zweier Flügel des Magazins (die, wenn gleich sie von den Renovierungsarbeiten in den 50er Jahren betroffen gewesen waren, ihre ursprüngliche Ausstattung behalten hatten). Deren ursprüngliche Möblierung mit den berühmten „Lipman-Regalen“, die in Straßburg erfunden und erstmals im Gebäude der Kaiserlichen Universitäts- und Landesbibliothek in Betrieb genommen worden waren, wurde erhalten.

Die eigentlichen Bauarbeiten, die insgesamt 64,8 Millionen Euro³ kosteten, begannen im Oktober 2010 mit dem vollständigen Umzug der im Gebäude an der Place de la République untergebrachten Bestände (47.000 Regalmeter Bücher) sowie des dort tätigen Personals. Es sollte vier Jahre dauern, bis das Gebäude im November 2014 wieder für das Publikum geöffnet werden konnte. In der Zwischenzeit blieb die Bibliothek geöffnet und arbeitete bei eingeschränktem Betrieb mit zwei Lesesälen und 19 zusätzlichen Leseplätzen in angrenzenden Gebäuden.⁴ Während der gesamten Bauarbeiten blieben die Bestände für die Leser nutzbar: Zusätzlich zu den Nebengebäuden hatte die BNU für die Zeit der Bauarbeiten Lagerräume in der Nähe des Flughafens Straßburg-Entzheim angemietet, sie provisorisch ausgestattet und dort Bestände im Umfang von 32.000 Regalmetern gelagert. Zum Transport der Medien wurde ein täglicher Fahrdienst zwischen dem Lager und den Lesesälen eingerichtet.

jedermann zugänglich. Der Zugang zu den Leseebenen ist dagegen eingeschriebenen Benutzern⁵ vorbehalten.



Die neuen Innenräume – wie gesagt nach einem Prinzip der Zentralisierung konzipiert, was den Räumlichkeiten eine wesentlich bessere Übersichtlichkeit verleiht – ordnen sich um eine monumentale Treppe an, die vier Ebenen mit Lese- und Arbeitsplätzen erschließt. Parallel dazu hat man Räume für wissenschaftliche und kulturelle Aktivitäten geschaffen (einen Ausstellungsraum mit 500 m² und ein Auditorium mit 142 Sitzplätzen), die vom Eingang der Bibliothek aus frei zugänglich sind. Bis zum Fuß der Haupttreppe, von wo aus man den (besonders spektakulären!) Blick bis in die Kuppel genießen kann, ist das Gebäude für

Zeitgleich mit den baulichen Veränderungen entschloss sich die BNU zu einer grundlegenden Erneuerung ihrer Dienstleistungen. Sie erweiterte ihre Öffnungszeiten auf die gesamte Woche (inklusive Sonntage, mit Ausnahme der Monate Juli und

- (3) Sie wurden finanziert mit 43.650.000 Euro vom Staat sowie jeweils 7.050.000 Euro von der Region Elsass, dem Département du Bas-Rhin sowie der Stadt und dem Stadt-Umland-Verband von Straßburg.
- (4) Gebäude in der Rue Joffre und in der Rue Fischart; Letzteres konnte 2009 neben dem Regionalarchiv erworben werden, das es zuvor genutzt hatte. Dass es in der Nähe der Place de la République gelegen ist und außerdem Platz für 20.000 Regalmeter Bücher bot, war ein entscheidender Faktor für das Vorhaben der Umgestaltung der BNU.
- (5) Die Registrierung als Nutzer der BNU ist für jeden möglich. Französische Staatsbürger und Bewohner des Eurodistrikts Strasbourg-Ortenau können einen Ausweis zur Ausleihe nach Hause erhalten; alle übrigen erhalten unabhängig von ihrer geographischen Herkunft einen temporären Ausweis, mit dem sie die Bestände der Bibliothek vor Ort nutzen können.

August), präsentierte Neuerwerbungen in Freihandaufstellung⁶ und richtete besondere Räume für die Präsentation von wertvollem schriftlichem Kulturgut⁷ ein. Im Benutzungsbereich sind alle Tische für die Nutzung von Rechnern ausgestattet, und WLAN ist im gesamten Gebäude verfügbar. Anlässlich der Wiedereröffnung des Gebäudes fanden am 22. und 23. November 2014 zwei Tage der Offenen Tür statt, die ein großer Erfolg waren: 8.000 Besucher drängten sich in den Räumen. Auch später ließ das Interesse der Öffentlichkeit nicht nach: Noch immer nehmen die zahlreichen Besuchergruppen entsprechend Personal in Anspruch. Zudem vermietet die BNU einige ihrer Räume (Auditorium, Cafeteria, Schulungsraum...), was ebenfalls auf eine große Nachfrage stößt. Auf diese Weise hat das neue Gebäude im wahrsten Sinn des Wortes zu einer neuen Öffnung der Place de la République geführt. Ist der Ort auch in erster Linie dem Studium und der Recherche gewidmet, so finden dort inzwischen auch kulturelle Aktivitäten und Begegnungen statt, und er wird von einem breiteren Publikum besucht als dies traditionell in Bibliotheken der Fall ist. Auch das Personal wird sich an diese neue Situation und an einen Ort der Aktivität gewöhnen und anpassen müssen, der sich der Stadt mehr und mehr öffnet.

Christophe Didier
übersetzt von Katja Selmikeit

Weitere Informationen: www.bnu.fr, contact@bnu.fr

Die Ausstellung „Métamorphoses“, die im Ausstellungsraum der BNU vom 11. April bis 20. September zu sehen sein wird, befasst sich auf einem doppelten Rundgang sowohl mit den Veränderungen des Gebäudes von seinen Anfängen im 19. Jahrhundert bis zum aktuellen Umbau als auch mit der Geschichte dessen, was die Daseinsberechtigung der Bibliothek ausmacht: der Schriftträger von den Keilschrifttafeln bis zum digitalen Dokument. Der Katalog kostet 29 Euro (ISBN: 9782859230562).

Eine Geschichte der BNU in einem allgemeineren Kontext der Straßburger Bibliotheken, verfasst von dem Buchhistoriker Frédéric Barbier, erscheint im September 2015 bei Editions des Cendres in Paris (gemeinsam herausgegeben von Editions des Cendres und der BNU).

(6) Die räumlichen Beschränkungen des Gebäudes erlaubten lediglich die Freihandaufstellung von 155.000 Bänden (davon 135.000 ausleihbar). Diese decken jedoch alle Bereiche der Geistes- und Sozialwissenschaften ab.

(7) Über fünf Säle verteilt, erlauben diese Räume als „begehbare Schatzkammern“ die Ausstellung alter und wertvoller Bestände und Sammlungen (Mobilier aus den Sammlungen Gobineau und Maritain, Objekte aus der Sammlung Wagner etc.). Sie ergänzen die wiederhergestellten historischen Magazine und sind Teil des gleichen Besucherrundgangs.